

Dr. Mischa Gabowitsch

**Gefallenengedenken und Nationalstaat im 19.-21. Jahrhundert
(UE 51431: Geschichte / Europäische Ethnologie)**

Montag 10-12 Uhr, Friedrichstraße 191, R. 5061

In dieser Übung soll einerseits die historische Entwicklung des Gefallenengedenkens im Zusammenhang mit der Bildung von Nationalstaaten beginnend im 19. Jahrhundert untersucht werden - in globaler und vergleichender Perspektive. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf Deutschland und dem östlichen Europa, wird aber im Verlauf der Übung ausgeweitet.

Andererseits wird in einer praktischen Komponente das Gedenken an den Zweiten Weltkrieg am konkreten Beispiel des 70. Jahrestages des Kriegsendes recherchiert. Der praktische Teil der Übung umfasst die Teilnahme an einer Feldforschung am sowjetischen Ehrenmal im Treptower Park am und um den 9. Mai 2015 im Rahmen eines internationalen Forschungsprojekts. Diese Feldforschung erfolgt in Kooperation mit dem Seminar von Dr. Cordula Gdaniec „Gedenkkulturen interdisziplinär: Kriegserinnerungen im Jahr 2015 - Symbolik, Praktiken und Transformation“ an der Freien Universität. Geplant ist zudem ein gemeinsamer Besuch verschiedener Kriegsedenkstätten im Berliner Raum – voraussichtlich der Soldatenfriedhöfe auf dem Südwestkirchhof Stahnsdorf und des „Waldes der Erinnerung“ in Geltow.

Die Übung schließt einen historischen Überblick über das Entstehen und die Transformation des Gefallenengedenkens in verschiedenen Ländern und Weltregionen ein, wobei Denkmale, Soldatenfriedhöfe und kollektive Gedenkrituale sowie die Rolle von Staat, Veteranenverbänden und Hinterbliebenen thematisiert werden. Gleichzeitig werden verschiedene ethnographische Zugänge zu Gedenkpraktiken thematisiert, die das Verständnis für nationale, lokale, generationelle und andere Unterschiede schärfen sollen.

Entsprechend gliedert sich die Übung in zwei Teile. Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik und Forschungsdiskussion widmen wir uns zunächst im April und Mai dem Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs in Deutschland und Russland sowie der Vor- und Nachbereitung der Feldforschung im Treptower Park am und um den 9. Mai. Anschließend kehren wir ins 19. Jahrhundert zurück und betrachten die Geschichte des Gefallenengedenkens chronologisch anhand mehrerer Zeitabschnitte – von den Napoleonischen Kriegen über den US-amerikanischen Bürgerkrieg und den Taiping-Aufstand, die Weltkriege und die Regionalkriege nach 1945 bis hin zu den aktuellen Kriegen in Syrien und dem Donbass sowie internationalen Einsätzen etwa der Bundeswehr. Die Sitzungen in diesem zweiten Teil werden durch Kurzpräsentationen der Studierenden zu einzelnen Denkmälern, Gefallenengedächtnissen oder Gedenkritualen eingeleitet.

Die Lektüren sind als pdf-Dateien in Moodle abrufbar. Dort finden sich auch Fragen zu den Texten. Diese sind jeweils bis 18 Uhr am Freitag vor der entsprechenden Sitzung in Form eines Kurzbeitrags (ca. drei Absätze) im entsprechenden Moodle-Forum zu beantworten. Diese Beiträge werden uns als Diskussionsgrundlage dienen.

In der Bibliothek des Grimm-Zentrums ist ein Handapparat für die Übung reserviert, der u.a. zur weiterführenden Lektüre und zur Vorbereitung der Kurzpräsentationen dienen soll.

Sprechstunde: nach Vereinbarung.

Montag, 13.4.2015

Kennenlernen

Präsentation des Seminars: Inhalt, Aufgaben, Feldforschung, Besichtigungen

Keine vorbereitende Lektüre.

Montag, 20.4.

Politischer Totenkult und Kriegerdenkmale im internationalen Vergleich

Lektüre:

- Manfred Hettling, „Nationale Weichenstellungen und Individualisierung der Erinnerung. Politischer Totenkult im Vergleich“. In: Manfred Hettling, Jörg Echternkamp (Hrsg.), *Gefallenengedenken im globalen Vergleich. Nationale Tradition, politische Legitimation und Individualisierung der Erinnerung*. München: Oldenbourg Verlag, 2013. S. 11-42.
- Mischa Gabowitsch, „Umkämpfte Tote. Gefallene Soldaten, Angehörige und der Staat“. *Mittelweg* 36. Nr. 2. April/Mai 2014. S. 47-53.
- Reinhart Koselleck, „Kriegerdenkmale als Identitätsstiftung der Überlebenden“. In: Odo Marquard und Karlheinz Stierle (Hrsg.), *Identität (Poetik und Hermeneutik Band VIII)*. München: Wilhelm Fink Verlag: 1979. S. 255-276.
- Dieter Henrich, „Tod in Flandern und in Stein“. *Ebenda*, S. 650-653.

Fragen:

- Welche generellen Tendenzen lassen sich in der Geschichte des Gefallenengedenkens ausmachen?
- Welche Periodisierung dieser Geschichte ist sinnvoll?
- Ist "Individualisierung des Gedenkens" ein treffender Ausdruck?
- Welche wichtigen Fragen lassen die hier versammelten Autoren aus oder beantworten sie unzulänglich?

Montag, 27.4.

Vorbereitung der Feldforschung:

- Einführung in das internationale Forschungsprojekt „Sieg. Befreiung. Besatzung“ inkl. Vorläuferprojekt
- Unterschiede zwischen dem 8. und dem 9. Mai. Der 9. Mai als sowjetischer Siegestag gestern und heute. Bedeutung und Nutzungsgeschichte des sowjetischen Ehrenmals im Treptower Park
- Forschungsaufgaben und –methoden, Rollenverteilung: Medienauswertung, Besucherzählung, Interviews, Beobachtung

Lektüre:

- „Das Ehrenmal im Treptower Park“. In: Helga Köpstein, Die sowjetischen Ehrenmale in Berlin. Berlin: ROSSI, 2006. S. 83-170.
- (optional:) „Friedhöfe werden zu Ehrenmalen“. Ebenda. S. 61-82.
- (optional:) Margret Kutschke, „Russisch-deutsche Erinnerungsorte? Sowjetische Ehrenmäler in Berlin“. In: Olga Kurilo (Hrsg.) Der Zweite Weltkrieg im deutschen und russischen Gedächtnis. Berlin: Avinus, 2006. S. 63-77.
- Mischa Gabowitsch, „Research note. Counting visitors to the Treptower Park Soviet war memorial on 9 May (Victory Day) 2014“. <http://gabowitsch.net/treptow2014/>

Fragen:

- Was wissen wir über (a) den Bau und (b) die Nutzung des sowjetischen Ehrenmals im Treptower Park?
- Was ist uns nicht bekannt? Was könnten ergiebige Forschungsfragen sein?

Montag, 4.5.

(kurzer Zwischenbericht aus der Forschung, danach:)

Der 8. und 9. Mai als staatlicher und internationaler Gedenktag

Lektüre:

- Monika Flacke und Ulrike Schmiegelt, „Deutsche Demokratische Republik. Aus dem Dunkel zu den Sternen: Ein Staat im Geiste des Antifaschismus“. In: Monika Flacke (Hrsg.), *Mythen der Nationen. 1945: Arena der Erinnerungen*. Band I. Berlin: Deutsches Historisches Institut, 2005. S. 173-189.
- „Genre Memories and Memory Genres. A Dialogical Analysis of May 8, 1945, Commemorations in the Federal Republic of Germany“. In: Jeffrey K. Olick, *The Politics of Regret. On Collective Memory and Historical Responsibility*. New York; London: Routledge, 2007. P. 55-83.
- Andreas Langenohl, „Staatsbesuche. Internationalisierte Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg in Rußland und Deutschland“. In: *Osteuropa* 4-6/2005, S. 74-87.

Fragen:

- Was macht die Besonderheiten des staatlichen Gedenkens an das Ende des Zweiten Weltkriegs im Vergleich zu nichtstaatlichen Formen aus? Wie interagiert das staatliche mit dem nichtstaatlichen Gedenken? Ist diese Unterscheidung sinnvoll?
- Was ist überzeugend, was weniger überzeugend an der Darlegung der Unterschiede zwischen ost- und westdeutschem sowie russländischem Gedenken in den zu besprechenden Texten? Was sind die wichtigsten Gemeinsamkeiten zwischen den analysierten Ländern?

Freitag, 8.5.

11 Uhr: Ausstellungseröffnung „Der 9. Mai. Formen des Gedenkens an das Kriegsende 1945“. Podiumsgespräch mit den Kuratoren Cordula Gdaniec, Mischa Gabowitsch und Ekaterina Makhotina. Ort: Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst, Zwieseler Straße 4, Berlin

Ganztägig: Museumsfest Karlshorst

Ganztägig: Gedenkveranstaltungen u.a. an den sowjetischen Ehrenmalen im Tiergarten und in der Schönholzer Heide

Samstag, 9.5.

ganztägig: Feiern zum Siegestag im Treptower Park, Feldforschung

Montag, 11.5.

FÄLLT AUS

Montag, 18.5.

Nachbesprechung zum 9. Mai, erste Ergebnisse aus anderen Ländern

Keine vorbereitende Lektüre, aber bitte bis zum 15.5. (besser früher!) Eindrücke im Moodle-Forum festhalten.

- Was waren Ihre prägnantesten Eindrücke von der Feldforschung im Treptower Park? Was hat Sie am meisten überrascht?

Montag, 25.5.

FÄLLT AUS (Pfingstmontag)

Montag, 1.6.

Gefallenengedenken in Deutschland von den Napoleonischen Kriegen bis zum 1. Weltkrieg

Lektüre:

- „Chapter 2: Volunteers in War“ und „Chapter 3: Building the Myth: Tangible Symbols of Death“. In: George L. Mosse, *Fallen Soldiers: Reshaping the Memory of the World Wars*. New York; Oxford: Oxford University Press, 1990. P. 15-50.
- Manfred Hettling, Jörg Echternkamp, „Heroisierung und Opferstilisierung. Grundelemente des Gefallenengedenkens von 1813 bis heute“. In: Manfred Hettling, Jörg Echternkamp (Hrsg.), *Gefallenengedenken im globalen Vergleich. Nationale Tradition, politische Legitimation und Individualisierung der Erinnerung*. München: Oldenbourg Verlag, 2013. S. 123-158.
- (optional, aber sehr empfohlen:) Kapitel 1-8 in: Kurt Pätzold, *Kriegerdenkmale in Deutschland: Eine kritische Untersuchung*. Berlin: Spotless, S. 7-55.

Fragen:

- Wie lässt sich die Verbindung zwischen Gefallenengedenken und Nationalstaatlichkeit im Deutschland des 19. Jahrhunderts am treffendsten beschreiben?
- Überzeugt Sie George Mosses Begriff eines "Mythos der Kriegserfahrung"?
- Welche Akteure haben das Gedenken an die im Krieg Gefallenen am stärksten geprägt? Was ist dabei zu kurz gekommen?

Montag, 8.6.

Die großen Bürgerkriege der 1850er-1860er Jahre in den Vereinigten Staaten und China: Wie wurden Kriegstote identifiziert, bestattet und im gesellschaftlichen Gefüge verortet?

Lektüre:

- „Bones and Flesh“. In: Tobie Meyer-Fong, *What Remains: Coming to Terms with Civil War in 19th Century China*. Stanford, CA: Stanford University Press, 2013. P. 99-134.
- (optional:) „Wood and Ink“. *Ibid.* P. 135-174.
- „Burying: 'New Lessons Caring for the Dead'“. In: Drew Gilpin Faust, *This Republic of Suffering. Death and the American Civil War*. New York: Alfred A. Knopf, 2008. P. 61-101.
- (optional:) „Naming: 'The Significant Word Unknown'“. *Ibid.* P. 102-136.
- Kirk Savage, „Bodies, Names, and Cenotaphs: The Origins of Civil War Memorials“ [eine deutsche Übersetzung findet sich im „Mittelweg 36“, April-Mai 2014, s. Sitzung vom 20.4.]

Fragen:

- Was sind die wichtigsten Unterschiede, was die wichtigsten Gemeinsamkeiten im Umgang mit den Kriegstoten im US-Bürgerkrieg und im Taiping-Aufstand?
- Was lässt sich aus den Texten über die Bedeutung von Kriegstod und Bestattung für die Gesellschaft ableiten?
- Welche Fragen bleiben offen?

Montag, 15.6.

Der Erste Weltkrieg und sein Vermächtnis für das Gefallenengedenken.

Lektüre:

- „Introduction“. In: Jay Winter, *Sites of Memory, Sites of Mourning: The Great War in European Cultural History*. Cambridge: Cambridge University Press, 1995. P. 1-11.
- „War memorials and the mourning process“. *Ibid.* P. 78-116.
- „World War I and the Definition of Russianness“. In: Karen Petrone, *The Great War in Russian Memory*. Bloomington and Indianapolis: Indiana University Press. P. 165-198.
- „I. Politische Konflikte um das Gefallenengedenken“. In: Christian Saehrendt, *Der Stellungskrieg der Denkmäler. Kriegerdenkmäler im Berlin der Zwischenkriegszeit (1919-1939)*. Bonn: Dietz, 2004. S. 9-53.

Fragen:

- Welche Auswirkungen hatten verschiedene Formen des Gedenkens an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs auf das Nationsverständnis in den untersuchten europäischen Ländern (Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Russland)?
- Gibt es Gemeinsamkeiten, die sich für alle diese Ländern festhalten lassen? Was waren die wichtigsten Unterschiede?
- Markiert die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg im Vergleich zum 19. Jahrhundert eine einschneidende Transformation in der Bedeutung des Gefallenengedenkens für Staat und Nation und in seinen kulturellen Formen? Was waren die wichtigsten Veränderungen, was die Kontinuitäten?

Montag, 22.6

Gedenken an die Toten des Zweiten Weltkriegs.

Lektüre:

- Heike Karge, „Der Tod als jugoslawischer lieu de mémoire? Eine Skizze zum Verhältnis von Tod und Kriegserinnerung in Titos Jugoslawien“. In: Đorđe Tomić, Roland Zschächner, Mara Puškarević, Allegra Schneider (Hrsg.), Mythos Partizan. (Dis-)Kontinuitäten der jugoslawischen Linken: Geschichte, Erinneungen und Perspektiven. S. 150-165.
- Mechtild Gilzmer, „‘A nos morts’ Wandlungen im Totenkult vom 19. Jahrhundert bis heute. In: In: Manfred Hettling, Jörg Echternkamp (Hrsg.), Gefallenengedenken im globalen Vergleich. Nationale Tradition, politische Legitimation und Individualisierung der Erinnerung. München: Oldenbourg Verlag, 2013. S. 175-198.
- „Gratitude. Memorializing World War II and the „Greatest Generation“. In: Erika Doss, Memorial Mania: Public Feeling in America. Chicago: Chicago University Press. P. 187-252.

Fragen:

- Welche (für das Gedenken an die Toten relevanten) Besonderheiten des Zweiten Weltkriegs lassen sich im Vergleich zu früheren Kriegen hervorheben? Gelten diese für alle betroffenen Länder in gleichem Maße?
- In welcher Form wirkten die nach dem Ersten Weltkrieg herausgebildeten Traditionen nach?
- Wie wurden in den hier besprochenen Ländern die zu ehrenden Toten des Kriegs kategorisiert? Wie änderten sich diese Kategorien mit der Zeit?

Montag, 29.6.

Die Kriege in Korea und Vietnam.

Lektüre:

- Judith Keene, „Lost to Public Commemoration: American Veterans of the ‘Forgotten’ Korean War.“ In: Journal of Social History (2011) 44 (4).P. 1095-1113.
- The Graves of Revolutionary Martyrs. In: Heonik Kwon and Byung-Ho Chung. North Korea: Beyond Charismatic Politics. Lanham, MD: Rowman & Littlefield. P. 101-125.
- Robin Wagner-Pacifici and Barry Schwartz, „The Vietnam Veterans Memorial: Commemorating a Difficult Past“. In: The American Journal of Sociology. Vol. 92. No. 2 (Sep. 1991). P. 376-420.

Fragen:

- Was macht die "heißen Kriege" im Kalten Krieg zu "schwierigen" Kriegen? Was bedeutet das für das Gedenken an die soldatischen und anderen Opfer dieser Kriege?
- Wie lässt sich das Verhältnis zwischen dem Gedenken an die Toten des Zweiten Weltkriegs und der späteren Kriege am treffendsten beschreiben? Wie entwickelt sich dieses Verhältnis mit der Zeit? (Denken Sie auch an die Lektüren für die vergangene Woche!)

Montag, 6.7.

Die Kriege in Afghanistan

Lektüre:

- Natalija Danilova, „Kontinuität und Wandel. Die Denkmäler des Afghanistankrieges“. In: Osteuropa Heft 4-6/2005. S. 367-386.
- Anthony King. "The Afghan War and Postmodern Memory. Commemoration and the Dead of Helmand". In: The British Journal of Sociology 61 (2010) 1. P. 1–25.

Fragen:

- Welchen gesellschaftlichen Stellenwert haben die Gefallenen und Veteranen der Afghanistan-Kriege in ihren jeweiligen Heimatländern? Wie ist ihre Bedeutung für das gesellschaftliche Selbstverständnis im Vergleich zu den Toten früherer Kriege?
- Wie hat sich seit dem 19. Jahrhundert das Verhältnis von privatem und öffentlichem Gedenken geändert? Wie beantwortet Anthony King diese Frage? Sind seine Argumente überzeugend - und wenn ja, lassen sie sich auch auf andere Gesellschaften als die britische übertragen?

Montag, 13.7.

Alte Modelle und neue Tote in den aktuellen hybriden Kriegen im Nahen Osten und der Ukraine.

Abschlussdiskussion.

Für diese Sitzung sehen Sie sich bitte Ihre Notizen und Forumsbeiträge zu allen Lektüren des Kurses noch einmal an. Als Diskussionsgrundlage dient ein Positionspapier einer Kursteilnehmerin, das am 6.7. in Moodle eingestellt wird. Ihre Reaktion darauf posten Sie bitte bis 18 Uhr am 7.7.